

Flammen der Verzweiflung: Enkelin kommt mit Bewährungsstrafe davon

Eine 28-jährige Lehrerin wurde zu fünf Jahren Haft mit Bewährung verurteilt, nachdem sie das Zimmer ihres leidenden Großvaters in Brand gesetzt hatte, um ihm zu helfen zu sterben.

Eine 28-jährige Frau, Émilie G., wurde am 3. Oktober in Lyon zu fünf Jahren Gefängnis mit Bewährung verurteilt, nachdem sie am 23. August 2020 die Zimmer ihres betagten Großvaters Manuel, 95, angezündet hatte. Der Großvater war schwer krank und konnte nicht mehr sprechen oder sich bewegen. Émilie gestand, sie wollte ihm helfen, sein Leben zu beenden, nachdem sie die verzweifelte Situation gesehen hatte. Als ihre Mutter ankam, war es bereits zu spät, um Manuel zu retten.

Die Strafe fiel jedoch deutlich milder aus als die geforderten 15 Jahre. Ihr Anwalt beschrieb die Entscheidung als „anpassungsfähig“ und „menschlich“, wobei er die außergewöhnliche Notlage der Familie und die dramatische Situation um öffnete. Émilie äußerte Bedauern über ihre Handlungen und die gewählte Methode. Trotz der Umstände wird der Fall als rechtlich nicht akzeptable Form von Euthanasie betrachtet; das Urteil wirft Fragen auf über den Umgang mit verzweifelten Situationen, in denen Menschen an Grenzen stoßen. Mehr Informationen zu diesem Thema bietet www.parismatch.com.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de